



Rostfarbiger Dickkopffalter

Eindrücke aus dem  
Naturschutzgebiet Matilaberg



## Natur wirksam schützen

Die für das Wachstum benötigten Flächen werden in erster Linie der Natur genommen. Seit 24 Jahren verschwinden jeden Tag 214 Quadratmeter Naturwiesen.

### Lebensräume erhalten

Die LGU setzt sich für den Erhalt, die Schaffung und die Vernetzung wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen ein.

#### Verfahren nach Naturschutzgesetz

	regulär	vereinfacht	Gesamt
2001	9		9
2002	8		8
2003	11		11
2004	17		17
2005	18		18
2006	18		18
2007	9	5 (ab Nov.)	14
2008	20	16	36
2009	8	28	36
2010	20	31	51
2011	17	37	54
2012	13	29	42
2013	15	27	42
<b>Total</b>	<b>183</b>	<b>173</b>	<b>365</b>

seit 2001 nur 2 Beschwerden mit LGU-Beteiligung

### Umzonierungen benötigen neu ein Eingriffsverfahren

In der Vergangenheit ist es aufgrund einer Gesetzeslücke vorgekommen, dass wertvolle Naturlebensräume in Bauzonen umzont wurden, ohne dass gleichwertige Ersatzlebensräume geschaffen wurden. Damit dies in Zukunft nicht mehr geschehen kann, hat der Landtag auf Vorschlag der Regierung eine Abänderung des Naturschutzgesetzes behandelt. Der Landtag hat im Herbst 2013 das Gesetz geändert.

### Magerwiesen schützen

Magerwiesen gehören zu unseren wertvollsten und artenreichsten Lebensräumen. Die wenigen Standorte, die im Siedlungsraum noch verbleiben, sind durch Bautätigkeiten bedroht. Aber auch ausserhalb der Bauzonen haben viele Magerwiesen durch Überweidung, Überdüngung oder Ausbreitung von invasiven Neophyten Schaden genommen. Die LGU setzte sich bei Begehungen, in der Magerwiesenkommission und im Gespräch mit Ämtern und Gemeinden für ihren Erhalt ein.

### Verfahren nach Naturschutzgesetz

Finden Eingriffe in Natur und Landschaft, also ausserhalb der Bauzonen, statt, wird die LGU rechtzeitig darüber informiert. So können wir uns von Anfang an konstruktiv einbringen und müssen nur in sehr seltenen Fällen vom Beschwerderecht Gebrauch machen. Werden bei einem Eingriff keine Naturwerte zerstört, kommt es zu einem vereinfachten Verfahren und es gibt für die Umsetzung keine besonderen Auflagen vom Amt für Umwelt. Zu regulären Eingriffsverfahren kommt es, wenn tatsächlich Naturwerte betroffen sind. Die LGU setzt sich dann intensiv für die Belange der Natur ein. In diesem Jahr wurden 27 vereinfachte Verfahren begutachtet und zu 15 regulären Verfahren wurde Stellung genommen. Das aufwändigste Verfahren war dabei die Sanierung der ÖBB Bahnlinie entlang des Naturschutzgebietes Schwabbrünnen/Äscher. Ausser einer schonenden Variante der Instandsetzung, wurde hier langfristig Positives für die lokale Fauna erreicht. Es entstanden Kleinstgewässer für Amphibien und Kleinstrukturen für Reptilien und Kleintiere. Für die Bewertung der Folge von Eingriffen und die Suche nach schonenden Möglichkeiten oder adäquaten Ersatzmassnahmen arbeitet die LGU immer eng mit den jeweiligen Spezialisten zusammen.